

Ding. Das liegt aber wesentlich an der Ungeſchicktheit der Vortragſweiſe. Wir ſind weiter gekommen, aber es bleiben noch immer viel Schätze zu heben. Und dazu gibt das Nelleſche Buch gute und verſtändnisvolle Anleitung. Möge es in keinem Pfarr- und Lehrchauſe fehlen! Eichhoff.

Sagen aus Weſtfalen, herausgegeben von einem Ausſchuß des Vereins für rheiniſche und weſtfälische Volkſkunde (Ortsgruppe Dortmund). Buchſchmuck von A. Buſch-Breſlau. Gütersloh, C. Bertelsmann. 108 S. 1,20 M., geb. 1,50 M.

Das mit vorzüglichem Druck und guten Bildern auſgeſtattete Büchlein enthält 60 Sagen in hoch- und niederdeuſcher Mundart. Den einzelnen Abſchnitten, welche Sagen und Erzählungen gemeinſamen Charakters enthalten, ſind paſſende orientierende Bemerkungen vorausgeſandt. Die verſchiedenen Gegenden Weſtfalens ſind gleichmäßig berückſichtigt, ſchwer verſtändliche Ausdrücke ſachgemäß erläutert. Das Büchlein ſei als eine treffliche Heimatgabe für die Jugend empfohlen und ſollte in keiner weſtfälischen Jugendbücherſammlung fehlen! Eichhoff.

Beröſentlichungen der Hiſtoriſchen Kommiſſion für Weſtfalen. Hermann Hamelmanns geſchichtliche Werke. Kritiſche Neuauſgabe begonnen von † Dr. H. Detmer, Kgl. Oberbibliothekar. Bd. 1. Schriften zur niederſächſiſch-weſtfälischen Gelehrtengeſchichte. Heft 3: Illuſtrium Weſtphaliae viro- rum libri ſex, kritiſch neu herausgegeben von Dr. Klemens Döſſler, Univerſitätsbibliothekar. Münſter i. Weſtf. 1908, Druck und Verlag der Aſchendorffſchen Buchhandlg. 388 S. Preis 8 M.

Im Jahrgang 7 dieſer Zeiſchrift konnten wir des erſten Bandes erſtes Heft der Neuauſgabe von Herm. Hamelmanns Werken anzeigen. Heute liegt das dritte Heft vor, das für uns Weſtfalen ein ganz außerordentliches Intereſſe hat. Es behandelt das Leben und die Taten aller berühmten Weſtfalen bis in die Zeit Hamelmanns.

Über Hamelmann als hiſtoriſchen Schriftſteller fällt der Herausgeber das Urteil (Vorrede S. VI): „Hamelmann iſt in allem, wovon er ſelbſt Kenntnis haben konnte, durchaus zuverlässig. Wenn Hamelmann wirklich phantaſievoll war, ſo hat er hier keinen Gebrauch davon gemacht, ſondern ſtreng ſachlich und nüchtern zuſammengeſtellt, was er ſelbſt für geſichert hielt.

Auch seinen oft gerügten extrem lutherischen Standpunkt läßt Hamelmann hier so sehr zurücktreten, wie man es nur verlangen kann. Die Behauptung, er hätte die Katholiken nicht berücksichtigt, ist falsch. Sie bekommen dieselben Lobsprüche wie die andern auch. So ist für diese Arbeit H.'s das Verdienst in Anspruch zu nehmen, daß er in redlicher Arbeit für die Gelehrten- und Kirchengeschichte Westfalens wertvolles Material zusammengetragen hat.“

Mit Genugtuung verzeichnen wir diese Äußerungen von so autoritativer Seite, denn wir haben hier ein Buch vor uns, das mit einer Akribie und peinlichster Sorgfalt gearbeitet, wie selten ein Werk. Der Herausgeber hat mit einer geradezu unendlichen Mühe, wie er selbst in der Vorrede andeutet, das gesamte wahrlich nicht leicht zu beschaffende Material aus den verschiedensten Bibliotheken und Archiven zusammengetragen und in Form von Anmerkungen zu den einzelnen von Hamelmann namhaft gemachten Persönlichkeiten und Tatsachen verwertet. In einem Anhang I gibt er dann bibliographische Materialien in einer Vollständigkeit, wie sie bisher nicht vorhanden war, im Anhang II weiter einige Texte aus Werken und Briefen westfälischer Gelehrten, außerdem noch 4 Gedichte. Ein gutes Sach- und Namenregister erleichtert das Nachschlagen. Wir haben die Arbeit des Verfassers an denjenigen Stellen, die uns auf Grund eigener Forschungen ein Urteil erlaubten, geprüft und können ihm unsere rückhaltlose Anerkennung und Bewunderung nicht versagen. S. 89 wird Rheda als Grafschaft bezeichnet. Das ist es nie gewesen, sondern nur eine Herrschaft. Inhaber derselben waren die Grafen von Tecklenburg.

Wir können das Buch als eine Fundgrube reichen historischen Wissens und als ein Muster objektiver Geschichtsforschung nur dringend empfehlen.

Eichhoff.

Nachtrag. Nach vollendeter Drucklegung des Buches ging uns noch zu: Katalog der Bibliothek des historischen Vereins für Dortmund von Friedr. Haupt, Assistenten der Stadtbibliothek, Dortmund, 1908. Wir wollen nicht verkümmern, auf diesen Katalog alle die hinzuweisen, die sich für ihre geschichtlichen Studien nach zuverlässigem Material umsehen.

Rothert.